

Verband der Feuerwehren in NRW e.V.

Bzgl. Nachwuchsarbeit: Wie möchten Sie den deutlichen Ausbau der Jugendarbeit in unseren Kinder- und Jugendfeuerwehren unterstützen? Andere Bundesländer verfügen z.B. über ein Ausbildungs- und Seminarzentrum für das ehrenamtliche Betreuungspersonal und/oder ein Zeltlagergelände auf Landesebene.

Zahlreiche junge Menschen engagieren sich ehrenamtlich. So werden z. B. mehr als 80 Prozent der von Jugendverbänden in Nordrhein-Westfalen jährlich organisierten mehrtägigen Angebote im Bildungs- oder Freizeitbereich von ehrenamtlichen jungen Menschen durchgeführt. Dennoch wird von vielen ehrenamtlichen Strukturen wie den Freiwilligen Feuerwehren über einen zunehmenden Nachwuchsmangel berichtet. Auch Freiwilligendienste sollten auf einfachere und effektivere Übergänge, etwa von einem Freiwilligen Sozialen Jahr in entsprechende Vereine oder Initiativen, hin überprüft werden. In Schulen, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen, die häufig bereits Ausgangspunkt von freiwilligem Engagement junger Menschen sind, könnte das Thema zudem noch stärker verankert werden.

Nicht erst seit dem Juli-Hochwasser 2021 sind Verbesserungsbedarfe am Katastrophenschutz bekannt. Welche Top-Themen möchten Sie dabei nun vorrangig angehen?

Umweltkatastrophen wie Hochwasserfluten oder großflächige Waldbrände werden auch in Zukunft nicht ausbleiben. Aber auch Szenarien, in denen gefährliche biologische, radioaktive oder chemische Stoffe freigesetzt werden sowie Angriffe auf kritische Infrastrukturen müssen im Katastrophenschutz künftig verstärkt mitgedacht werden. Daher wollen wir den Katastrophenschutz umfassend und interdisziplinär anlegen. Das kann nur funktionieren, wenn Schutzziele konkret vorgegeben und mögliche Szenarien regelmäßig durchgespielt und trainiert werden. Der Ausbau geländegängiger Fahrzeugflotten, die Verbesserung der Frühwarnung der Bevölkerung, die Entwicklung digitaler Echtzeit-Lagebilder sowie die Stärkung der Fortbildung auf diverse mögliche Katastrophenfälle haben für uns hohe Priorität.

Die Feuerwehren bewegen sich im Vergleich zur Polizei und zu Feuerwehren im Ausland (siehe zu Teilaspekten in den Niederlanden z.B. hier: Die Open-Data-Feuerwehr -Data Blog (zeit.de)) in der digitalen Steinzeit. Was möchten Sie tun, um dies zu ändern? (Themen, Ansatzpunkte, Prioritäten)

Verschiedene Krisensituationen haben gezeigt, dass der Staat in verschiedenen Bereichen nicht immer ausreichend handlungs- und leistungsfähig ist. Das Fax-Gerät in der Pandemie ist hierfür zum Sinnbild geworden. Wir wollen deswegen „den Staat“ auf den Prüfstand stellen, ob er auf der Höhe der Zeit ist – vom Schutz der kritischen Infrastruktur über Herausforderungen durch den Klimawandel bis zu Anforderungen durch die Digitalisierung. Hierzu werden wir die Einsetzung einer beim Landtag angesiedelten, überparteilichen Kommission vorschlagen. Auch die Digitalisierung für unsere Einsatzkräfte treiben wir voran: Wir haben dafür gesorgt, dass für Großschadensereignisse Lagebilder in Echtzeit erstellt werden sollen. Wir wollen landesweit den Einsatz einer Software vorantreiben, mit der in den Stabs- und Leitstellen diese Bilder erstellt werden. Im Fall eines Großschadensereignisses muss in kürzester Zeit ein Echtzeit-Lagebild vorhanden sein, um schneller und zielgenauer handeln zu können.

Die fehlenden Kapazitäten für Fach- und Führungslehrgänge am Institut der Feuerwehr NRW bereiten insbesondere für das Ehrenamt permanenten Ärger. Welche Ansätze wählen Sie, um zu einem bedarfsgerechten Lehrgangsangebot zu kommen?

Das große Engagement der ehrenamtlichen Einsatzkräfte in den Feuerwehren und Hilfsorganisationen hat für die Leistungsfähigkeit des Katastrophenschutzes in NRW eine besonders hohe Bedeutung und muss gestärkt werden. Dazu gehört es auch, für ein gutes Lehrgangsangebot zu sorgen. Daher haben wir u. a. im Kreis Düren in unserer Regierungsverantwortung 2021 die Eröffnung eines neuen Ausbildungs- und Übungsstandortes für NRW-Feuerwehren mit 16 Millionen Euro unterstützt. Es ist der zweite Bildungsstandort des Instituts der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen. Mit mehr als 61.000 zusätzlichen Teilnehmertagen in den nächsten fünf Jahren sollen hier Feuerwehrleute neu- und weiterqualifiziert werden. Es ist für uns ein besonderes Anliegen, die Zukunft der Feuerwehren zu sichern und ihre Wichtigkeit zu verdeutlichen.

Welche innovativen Ansätze möchte Sie verfolgen, um die schwierige Personalgewinnung und die Ausbildung für das Feuerwehr-Hauptamt (alle Laufbahngruppen) zu verbessern?

Wir möchten den öffentlichen Dienst durch Förderung und Vergütung wieder attraktiver für aufstiegsorientierte junge Einsteigerinnen und Einsteiger machen. Wir wollen eine Aufstiegskultur statt Laufbahndenken. Das Vorankommen durch eigene Leistung darf nicht durch statische Strukturen behindert werden. Gestaltungskompetenz und Kreativität dürfen nicht durch das traditionelle Besoldungssystem ausgebremst werden, Möglichkeiten zur Fortbildung und zum Karrieresprung müssen leistungsbezogen bestehen. Das Besoldungssystem und auch das Dienstrecht wollen wir so reformieren, dass es den strukturellen Anforderungen an einen zukunftsorientierten öffentlichen Dienst gerecht wird. Dabei soll eine weitere Bürokratisierung vermieden werden. Das Besoldungssystem und auch das Dienstrecht wollen wir so reformieren, dass es den strukturellen Anforderungen an einen zukunftsorientierten öffentlichen Dienst gerecht wird.

Wie werden Sie das Thema „Frauen in der Feuerwehr“ (Ehrenamt und Hauptamt) stärken und unterstützen?

Die freiwilligen und hauptamtlichen Feuerwehren leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Bevölkerung. Sie verdienen nicht nur unseren besonderen Respekt, sondern auch, dass wir bestmögliche Rahmenbedingungen schaffen. Daher wollen wir neben der Erleichterung einer ehrenamtlichen Tätigkeit – beispielsweise durch Vorschläge zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt – auch die Feuerwehren insgesamt stärken. Wir setzen uns zudem für mehr Vielfalt ein und wollen mehr Frauen den Weg in Führungspositionen ermöglichen. Das gilt für alle gesellschaftlichen Bereiche und natürlich auch die Feuerwehr. Arbeitsmodelle wie geteilte Führung („Jobsharing“ und „Topsharing“) müssen selbstverständlich werden. Wir setzen uns dafür ein, dass weibliche wie männliche Beschäftigte bei gleichen Funktionen auch gleichermaßen für Weiterbildungen berücksichtigt werden.

Welche Landesbeschaffungen wie die so genannten LF-KatS werden Sie mit welchem Zeitplan vorantreiben?

Wir haben einen wegweisenden Antrag zur Verbesserung des Katastrophenschutzes in Nordrhein-Westfalen auf den Weg gebracht und damit den Katastrophenschutz nachhaltig und zielgerichtet

gestärkt. Mit Blick auf die Flutkatastrophe muss der der Katastrophenschutz neu gedacht, neu umgesetzt, neu ausgebaut und weiterentwickelt werden. Wir haben die Landesregierung aufgefordert, die Ausstattung der Katastrophenschutzeinheiten auf Schwachstellen zu überprüfen und anschließend zu beheben. Hierbei wird insbesondere der Bedarf an geländegängigen Fahrzeugen und bei den Wasserrettungszügen genannt.